

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023

Vorsitz François Scheidegger, Stadtpräsident

Anwesend Remo Bill
Alexander Kaufmann
Angela Kummer
Daniel Hafner
Robert Gerber
Alexander Kohli
Ivo von Büren
Marc Willemin
Nicole Arnold
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Matthias Meier-Moreno
Tobias Neuhaus
Patrick Crausaz

Anwesend von Amtes wegen Aquil Briggen, Stadtbaumeister
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Daniel Polling, Leiter Polizeiinspektorat
Veronika Iseni, Leiterin Einwohnerkontrolle
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
Aquil Briggen, Stadtbaumeister
Luzia Meister, Stadtschreiberin
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,
Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung 17:00 Uhr - 19:10 Uhr

TRAKTANDEN (2105 - 2114)

- 1 Protokolle der Sitzungen Nr. 10 vom 26. September 2023 und Nr. 11 vom 31. Oktober 2023 (GR-Beschluss Nr. 2082: Genehmigung im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023)
- 2 2105 Polizeiinspektorat: Schaffung der Stelle Nr. 23 «Sachbearbeiter/in Einwohnerdienste» (100 %)
- 3 2106 Umbenennung Teilabschnitt Lebernstrasse

- 4 2107 Parktheater Unterhalt Hochbauten diverse Arbeiten Projektgenehmigung und Kreditbewilligung Budget 2024
- 5 2108 Schulen Grenchen: Reporting 2022/2023
- 6 2109 Schulprogramm der Schulen Grenchen für die Leistungsvereinbarungsperiode 2023 bis 2026
- 7 2110 Genehmigung des Pensenantrages an den Kanton für das Schuljahr 2024/2025
- 8 2111 Regionalflugplatz Jura-Grenchen AG (RFP AG): Leistungsvereinbarung (2. Lesung)
- 9 2112 Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr: Demission von Urs Wigger, Ersatzwahlvorschlag der Mitte: Peter Brotschi
- 10 2113 Mitteilungen und Verschiedenes
- 11 2114 Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2023

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 10 vom 26. September 2023 wird genehmigt.

Der GR-Beschluss Nr. 2082 vom 31. Oktober 2023 wird genehmigt.

- o -



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2105

Polizeiinspektorat: Schaffung der Stelle Nr. 23 «Sachbearbeiter/in Einwohnerdienste» (100 %)

Vorlage: EWD/20.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Daniel Polling, Leiter Polizeiinspektorat, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger dankt den Mitarbeiterinnen der Einwohnerkontrolle, die eine anspruchsvolle Arbeit verrichten und manchmal schwierige Kunden haben.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber ist die Schaffung von neuen Stellen in der Verwaltung in allen Stufen der politischen Gremien ein mehr oder weniger heisses Eisen und führt zu Recht meistens zu hitzigen Diskussionen. Eine neue Stelle kostet so oder so über einhunderttausend Franken im Jahr und es ist sicher angebracht, dass darüber diskutiert wird. Im vorliegenden Fall geht es um eine Stellenschaffung von 100 % im Bereich Einwohnerkontrolle. Stichwort Einwohnerkontrolle: Das ist in den Augen vieler Leute unter Umständen ein notwendiges Übel. Das ist aber nicht so. Die Einwohnerkontrolle ist, gerade bei einer Stadt, eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Anlauf- und Schaltstelle der Verwaltung. In der Vorlage sind die anfallenden Aufgaben und die damit verbundenen Schwierigkeiten ausführlich beschrieben. Ein nicht unwesentlicher erschwerender Faktor ist nicht zuletzt auch der verhältnismässig hohe Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Grenchen. Auf den erhobenen Daten der Einwohnerkontrolle basieren alle, alle Verwaltungsabteilungen der Stadt, alle Amtsstellen des Kantons, inkl. der Strafverfolgungsbehörden und die Krankenkassen. Deshalb ist es von grosser Wichtigkeit, dass die erhobenen Daten der Wirklichkeit entsprechen. Und nicht zu vergessen, nicht alle Besuchenden der Einwohnerkontrolle kommen mit edlen Absichten ins Hôtel-de-Ville. Trickereien sind da gang und gäbe. Nicht alle vorgelegten Dokumente sind tatsächlich Dokumente. Teilweise ist es auch nur bedrucktes Papier, welches den Dokumenten ähnlich ist. Diese wichtige Schaltstelle der Stadtverwaltung muss funktionieren, deshalb erscheint die Schaffung einer 100%-Stelle angebracht und sachgerecht. Die FDP-Fraktion tritt auf die Vorlage ein und stimmt der Stellenschaffung zu. Noch eine persönliche Bemerkung: Er wird den Eindruck nicht los, dass, seit er eine Motion betreffend Stellenmoratorium und Stellenplafonierung eingereicht hat, noch wacker Stellenbegehren in der gesamten Verwaltung gestellt werden. Vielleicht täuscht er sich nur oder es ist eine Art Torschlusspanik.

- 2.2 Für bürgerfreundliche Einwohnerdienste, so Gemeinderat Mattias Meier-Moreno, sind sinnvolle Schalteröffnungszeiten und freundliches, kompetentes und speditiv arbeitendes Personal absolut zentral. Wie aus der Vorlage zu entnehmen ist, nehmen die Aufgaben der Einwohnerdienste ständig zu und werden immer komplexer. Mit dem täglichen Öffnen von zwei Schaltern kann der erste Ansturm bewältigt werden, jedoch braucht es daneben genügend Mitarbeiterinnen im Backoffice, welche die restlichen Pendenzen zeitnah abarbeiten. Dank der beschlossenen Sofortmassnahmen der Gemeinderatskommission konnte man eine temporäre 80%-Stelle schaffen, die sich bestens bewährt hat, so dass die angehäuften Pendenzen reduziert werden konnten. Was sich temporär bewährt hat, soll jetzt definitiv umgesetzt werden. Die Mitte-Fraktion begrüsst den Ansatz, die Prozesse zu optimieren, effizienter bei der Bearbeitung, Prüfung und Ahndung zu werden, um dadurch auch eine bessere Datenverwaltung resp. eine bessere digitale Datenqualität für das Einwohnerregister zu erhalten. Um den angestrebten Ansatz auch tatsächlich in die Realität umzusetzen, ist die Schaffung einer 100%-Stelle unumgänglich. Eine Frage hat sich in der Mitte-Fraktion noch beim Thema eUmzug gestellt, welcher anscheinend ein immer wiederkehrendes Problem darstellt, das unnötigen Mehraufwand generiert. Ist es technisch nicht möglich, dass beim eUmzug der Antrag erst abgesendet werden kann, wenn alle Beilagen angehängt sind. Somit könnte man relativ einfach Nachforschungsaufwand ausmerzen. Die Mitte ist für Eintreten und stimmt den Anträgen zu. "
- 2.3 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die Vorlage selbsterklärend und übersichtlich ist. Man muss nicht mehr viel dazu sagen. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten und wird die Stelle genehmigen.
- 2.4 Gemäss Gemeinderat Patrick Crausaz überzeugen die Argumente auch die GLP, so dass sie der Vorlage zustimmen wird. Die Frage, welche sein Vorredner aufgeworfen hat, hat sie sich auch gestellt. Sie möchte an dieser Stelle empfehlen, dass man überhaupt einmal das Verbesserungspotential des eUmzugs nutzt. Für ihn ist unerklärlich, dass man einen Antrag absenden kann, ohne die notwendigen Dokumente hochzuladen. Hier sollte man einmal mit dem Applikationshersteller abklären, wie man das verbessern könnte.
- 2.5 Gemeinderat Daniel Hafner bemerkt, dass Daniel Polling die Situation ausführlich beschrieben hat. Für die SP-Fraktion besteht kein Diskussionsbedarf. Die Stadt ist auf Wachstum ausgerichtet. Entsprechend muss sie auch personelle Ressourcen bereitstellen, auch wenn dies Kosten verursacht. Die SP-Fraktion unterstützt die Vorlage.
- 2.6 Gemäss Daniel Polling ist es eine Bundesapplikation. Es ist der Bund, der sich der Kritik stellt und sagt, wie das läuft. Das Problem ist erkannt. Man muss die Prozesse überdenken und das gehört hier sicher dazu. Man ist auch dran, auf der neuen Webseite grenchen.ch Verbesserungen abzubringen. Dort sieht man auch noch Potential. Am Schalter möchte man ein Ticketsystem einführen. Man weiss noch nicht genau, welches man nehmen will. Es muss kundenfreundlich sein, aber auch für die Einwohnerdienste stimmen, damit sie effizient arbeiten können. Beim eUmzug kann die Stadt leider nicht so viel machen.
- 2.6.1 Veronika Iseni, Leiterin Einwohnerkontrolle, bestätigt, dass dies zutrifft und nicht nur Grenchen damit zu kämpfen hat. Der eUmzug ist ein Onlinedienst, der für die Anmeldung, Adressänderung und Abmeldung benutzt werden kann. Der Kunde wird von grenchen.ch via externen Link auf das Online-Portal eUmzugCH weitergeleitet.

Auf der Bundesplattform steht, was er alles braucht (verlangte Angaben und Unterlagen, mögliche Zahlungsmittel). Die Einwohnerdienste sind um Optimierungen auf der Webseite grenchen.ch bemüht.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Schaffung der Stelle Nr. 23 «Sachbearbeiter/in Einwohnerdienste» (100 %) per 1. April 2024 genehmigt.

4.2 Die Erhöhung des Stellenplafonds der Einwohnerdienste von bisher 420 Stellenprozenten (inkl. Empfang, ohne Integration) auf neu 520 Stellenprozente wird genehmigt.

4.3 Die Stelle wird in Endklasse 8 eingereiht.

Vollzug: PI, PA

PI
FV
PA

0.2.2 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2106

Umbenennung Teilabschnitt Lebernstrasse

Vorlage: BAPLUKB 61/13.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.
- 1.2 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Alexander Kaufmann ausführt, wurde das Geschäft intensiv und kontrovers in der BAPLUK diskutiert. Grundsätzlich spricht nichts dagegen, wenn man Strassenabschnitte umbenennt. Es gab ähnliche Umbenennungen wegen der Breitling SA und der Fortis Watches AG (Léon Breitling-Strasse resp. John Harwood-Strasse). Es sollte jedoch bei den Ausnahmen bleiben, da jeder Strassenname aus der Geschichte von Grenchen entstanden ist und letztlich eine Bedeutung und einen Bezug zur Stadt hat. Im aktuellen Fall hat man sich schon überlegt, ob es richtig ist, wenn man nur einen Teilabschnitt umbenennt. Wenn der Teilabschnitt aber bis zur Gemeindegrenze reicht, kann die BAPLUK damit leben. Und wenn die anderen Anstösser auch einverstanden sind, kann man es ja noch erweitern. In diesem Sinne kann sich die BAPLUK mit der Umbenennung einverstanden erklären.
- 2.2 Gemeinderat Tobias Neuhaus erklärt, dass die Mitte-Fraktion die Ansicht der Baudirektion und der BAPLUK teilt und der Umbenennung des Teilabschnittes der Lebernstrasse zur Technologiestrasse zustimmt. Die Umbenennung passt, wie von der Baudirektion erwähnt, zum Industriegebiet und ist zeitgemäss. Ebenfalls begrüsst die Mitte die von der Kulturkommission vorgeschlagene Möglichkeit, den Teilabschnitt von der Verzweigung Mattestrasse bis zur Neckarsulmstrasse nach Anhörung der Anstösser umzubenennen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Teilabschnitt Verzweigung Neckarsulmstrasse bis zur Siedlungsgrenze der Lebernstrasse wird in Technologiestrasse umbenannt.

Zu eröffnen an: Infotech AG, Dr. Hermann Roland Etter, Verwaltungsratspräsident, Vogelherdstrasse 4, 4500 Solothurn

Vollzug: BD

BD
PI
SF
KUKO
BAPLUK

0.0.1.2 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2107

Parktheater Unterhalt Hochbauten diverse Arbeiten Projektgenehmigung und Kreditbewilligung Budget 2024

Vorlage: BAPLUKB 64/13.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann ist der Grund für die Vorlage, dass grössere Investitionen im Parktheater anstehen. Das Gebäude gehört der Stadt. Man muss das machen. Es ist auch richtig so. Für die Umrüstung auf die LED-Beleuchtung kann mit einem Beitrag des Fachverbandes der Beleuchter Schweiz (FVB) gerechnet werden. Die Aufwertung der Künstlergarderobe findet auch die SP-Fraktion dringend nötig. Er war noch nie dort, hat aber Fotos davon gesehen. Es kann nicht sein, dass man dort einen schlechten Eindruck macht, wenn Künstler zum ersten Mal in Grenchen einen Auftritt haben. Die Beleuchtung der Säle des Restaurants muss man verbessern und die zweiflügligen Türen zum Theatersaal müssen vollständig ersetzt werden. Es sind Unterhaltsarbeiten, die es braucht, und die SP unterstützt das Geschäft.
- 2.2 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, ist die Mitte-Fraktion grundsätzlich mit den Arbeiten einverstanden. Sie sind nötig, gehören zum Unterhalt und sollen auch ausgeführt werden. Einen Punkt findet sie jedoch als unnötig, und zwar die Aufwertung des Vorraums Toiletten Foyer. Sie hat einen Augenschein vor Ort genommen und gesehen, dass kein Handlungsbedarf besteht. Es handelt sich lediglich um einen Durchgangs- und keinen Aufenthaltsort. Wenn er unbedingt umgestaltet werden muss, soll man bitte keinen Innenarchitekten oder Inneneinrichter dafür verwendet, da dies mit relativ einfachen Mitteln lösbar ist. Die Mitte schlägt deshalb vor, dass man die CHF 40'000.00 komplett in die Künstlergarderobe investiert und die Aufwertung des Vorraums Toiletten Foyer ersatzlos streicht.
- 2.3 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Alexander Kohli, sieht die Sanierungsarbeiten als notwendig und sinnvoll an, und begrüsst, dass die Türen zum Theatersaal ersetzt werden. Damit wird das Sicherheitsproblem behoben und eine energetische Minimalmassnahme ergriffen. Übersaniert ist das Theater nicht, wenn man es genau anschaut. Betrachtet man die gesamte Massnahme mit Kosten von CHF 150'000.00, hat er nicht das Gefühl, dass es sich um eine grössere Investition handelt. Die FDP findet, dass man so weitermachen soll. Wenn man immer etwas macht, gibt es am Schluss auch etwas Rechtes.

Alexander Kohli, hofft, dass die Denkmalpflege nicht irgendeinmal ins Gehege kommt. Der Denkmalschutz soll dann nicht einem modernen Theater im Wege stehen. Der FDP ist wichtig, dass es eine vernünftige Abstimmung bei der Umsetzung der ganzen Sanierungsmassnahmen mit dem Betrieb und insbesondere mit den Vereinen gibt, damit keine Blockaden entstehen. Er denkt, dass man die Arbeiten eher einmal in den Sommermonaten ausführen müsste. Vor diesem Hintergrund stimmt die FDP den Anträgen zu.

- 2.4 Laut Gemeinderat Marc Willemin macht sich die SVP-Fraktion immer Gedanken, wenn es um Investitionen im Parktheater geht. Das war auch hier der Fall. Was sein muss, muss sein. Dass die Eingangsfront zum Theatersaal optisch noch gleich bleibt wie heute, aber mit modernster Technologie versehen wird, ist sehr gut und die SVP ist hier sicher einverstanden. Auch die Erneuerung der Beleuchtung in den Sälen mit neuester Technologie unterstützt die SVP. Die Künstlergarderobe und der Vorraum der Toiletten im Foyer haben es sicher auch nötig und müssen saniert werden. Die SVP ist immer für die Umwelt im vernünftigen zeitlichen Rahmen. Deshalb wird sie den Anträgen zustimmen.
- 2.5 Gemeinderat Patrick Crausaz erklärt, dass die GLP vollumfänglich dafür ist, dass die Sanierungsarbeiten erledigt werden und insbesondere die Halogenleuchten verschwinden und einer zeitgerechten Beleuchtung Platz machen. Sie wird die Vorlage auch gutheissen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Matthias Meier-Moreno meint, dass man den Vorraum zur Toilettenanlage so sein lassen kann, wie er ist. Das ist ein Raum, den man durchläuft, und kein Aufenthaltsraum. Es sieht nicht schlimm aus. Man sollte das Geld besser in die Garderobe investieren. Deren Aufwertung macht mehr Sinn.
- 3.1.1 Stadtpräsident François Scheidegger gibt zu bedenken, dass man sich hier sehr auf der operativen Ebene bewegt. Er schlägt vor, dass die Baudirektion das so mitnimmt und es anschaut. Wird eine Budgetkürzung beantragt?
- 3.1.2 Matthias Meier-Moreno erwidert, dass man den Kredit so stehen lassen kann. Die Mitte möchte keine Kürzung, sondern dass man das Geld in die Garderobe anstatt in einen Vorraum steckt. Es wäre gut, wenn man es nochmals anschauen würde, denn es ist in ihren Augen einfach nicht nötig.
- 3.1.3 Aquil Briggen versichert, dass man es nochmals prüft.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das Projekt Parktheater, Diverse Arbeiten wird genehmigt.
- 4.2 Zu Lasten IR 2024, Konto 0290.5040.XX wird ein Kredit von CHF 150'000.00 genehmigt.

Vollzug: BD

BD (HB, ZD, GK)
FV

0.9.1 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2108

Schulen Grenchen: Reporting 2022/2023

Vorlage: SL/23.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, bedankt sich die SP-Fraktion für den informativen Bericht und nimmt das Reporting des Schuljahrs 2022/23 so zur Kenntnis. An dieser Stelle ein riesengrosses Dankeschön allen Mitarbeitenden der Schulen Grenchen für die geleistete Arbeit. Gemäss der heute veröffentlichten PISA-Studie erbringen Schweizer Schülerinnen und Schüler am Ende der Volksschule gute bis sehr gute Leistungen. Schulen ohne Personalmangel schneiden aber bei der Erhebung signifikant besser ab. Es ist allen bekannt, dass die Schulen generell, aber insbesondere auch die Grenchner Schulen vor grossen Herausforderungen stehen. Es gilt konkretere Massnahmen zu ergreifen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu fördern. Hier unter anderem setzt der «Aktionsplan Volksschule» des kantonalen Volksschulamts an. Der Lehrberuf muss grundsätzlich attraktiver werden. Zeitgemässe und attraktive Arbeitsbedingungen helfen dabei. Das Schulreporting setzt auf Fakten, nicht auf emotionale Stimmungsbilder. Aus dem Papier können die vielfältigen Herausforderungen herausgelesen werden. Steigende Schülerzahlen, Schwierigkeiten bei der Besetzung aller Stellen etc. Die Anspannung unter der Lehrerschaft scheint gross. Umso wichtiger ist es, dass zielgerichtet und gemeinschaftlich zusammengearbeitet wird. Das braucht von beiden Seiten - der Lehrerschaft wie den Schulleitungen - viel Goodwill. Die SP-Fraktion ist froh, dass grosse Klassen, wenn immer möglich, vermieden werden. Bedenklich findet sie die doch recht hohe Fluktuation bei den Lehrpersonen. Der Anteil Fremdsprachiger steigt nach und nach. Da scheint es schon sehr speziell, wenn im Schuljahr 18 Plätze im Vorkindergarten nicht besetzt wurden. Eine vertane Chance für die frühe Förderung. Auch bedenklich findet sie den Fakt, dass eine grössere Anzahl von Schulabgängern aus der SEK B keine Anschlusslösung in die Berufswelt gefunden hat. Das rühmt die Grenchner Schulen in keiner Art und Weise. Bei der Detailberatung hat die SP noch einige Fragen:

- S. 10: Weshalb keine anderen Anschlusslösungen der SEK B?
- S. 19: Weshalb ist die Auslastung des Vorkindergartens nur bei 62 %? Wurden keine Gegenmassnahmen ergriffen?

- 2.2 So quasi als Weihnachtsgeschenk, so Gemeinderat Robert Gerber, präsentiert die Gesamtschulleiterin dem Gemeinderat jedes Jahr im Dezember ihr Reporting. Geschenke darf man A nicht ablehnen und B sollte man sie verdanken. Er macht beides und dankt der Gesamtschulleiterin und ihrer Crew für den umfangreichen, aussagekräftigen und trotzdem gut lesbaren Bericht und nimmt ihn zur Kenntnis. Die Schulen sind, nicht erst heute, sondern schon seit längerer Zeit eine Herausforderung. Eine Herausforderung für die Stadt, eine Herausforderung für die Schulleitungen, aber auch für die Lehrpersonen, einfach für alle. 1'766 Schülerinnen und Schüler umfassen die Grenchner Schulen, so steht es unter Ziffer 1 des Berichtes. Dieser Zusammenzug auf Seite drei sagt eigentlich schon fast alles. Die Schulen mutieren langsam, aber sicher von einer Bildungsinstitution zu einer Nacherziehungs- und Betreuungsinstitution. Wenn Schuhebinden praktisch zu einem neuen Pflichtfach in der Volksschule wird, dann ist etwas faul im Staate Dänemark. Auf der anderen Seite geht er davon aus, dass dieselben Kinder die Fernbedienung für den Fernsehapparat ohne Fehl und Tadel beherrschen. Der Schulleiter der Gemeinde Bettlach hat sich letzthin in den Medien ebenfalls zu seiner Schule geäußert. Er hat das sehr diplomatisch formuliert und das Verhalten der Eltern als «verhaltensoriginell» taxiert. Man muss mit den Steinen bauen, die man zur Verfügung hat. Sei es mit der Anzahl der zur Verfügung stehenden Lehrpersonen oder sei es eben mit den Schülerinnen und Schülern, wie sie von den Eltern oder wem auch immer in die Schule geschickt werden. Der Gemeinderat hat die gesetzliche Aufsichtspflicht und ist Aufsichtsbehörde der Schulen. Er sollte unter Umständen nicht nur einmal pro Jahr das Reporting anschauen und über die zahlreichen Statistiken diskutieren, sondern ein bis zweimal pro Jahr eine Stunde vor Ort gehen und einen Kindergarten oder eine Schulklasse besuchen und das in der Sek P. Die FDP-Fraktion dankt der Gesamtschulleiterin für den aussagekräftigen Bericht, den Lehrpersonen für das Durchhalten und die grosse Arbeit, die sie jahrein und jahraus leisten. Sie nimmt das Reporting zur Kenntnis.
- 2.3 Zuerst spricht die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, allen Lehrpersonen, HeilpädagogInnen, LogopädInnen, SchulsozialarbeiterInnen, SchulleiterInnen, der Gesamtschulleiterin und allen anderen Personen, die tagtäglich in der Schule arbeiten, ihren grossen Dank aus. Die Arbeit in der Schule ist eine echte Herausforderung. Mit heterogen zusammengesetzten Klassen muss der Lehrplan 21 umgesetzt werden. Dazu kommt noch die spezielle Förderung, die SchülerInnen mit Förderbedarf A und B, ISM, DaZ und Logopädie beinhaltet. Nicht zu vergessen sind dabei die Förderlehrpersonen, die zur punktuellen Unterstützung im Klassenzimmer anwesend sind. Und dann gibt es noch die SchülerInnen, die keinen Förderbedarf ausweisen und schulisch gefördert werden sollten. Nicht zu vergessen sind auch die Eltern, die zum Teil eine sehr hohe Anspruchshaltung an den Tag legen und selbstverständlich das Beste für ihre Kinder wollen. Bei all diesen Anforderungen braucht es als Lehrperson eine gute Übersicht, Koordinations- und Kommunikationsfähigkeit, Durchhaltevermögen und einen riesigen Humor. Die Arbeit aller Beteiligten in den Schulen ist immens wichtig für die Gesellschaft und das gilt es dementsprechend auch zu honorieren. Das vorliegende Reporting zeigt schonungslos auf, dass in den Kindergärten Eichholz und Kastels ein sehr hoher Prozentsatz DaZ beansprucht wird, was sich später sicher auch auf die Primarschule auswirken wird. Beängstigend sind die zehn SchülerInnen aus der SEK B, die keine Anschlusslösung gefunden haben. Hoffentlich ist dies nur ein statistischer Ausreisser nach oben.

Spannend ist, dass keine Lehrperson unter 40 Jahren in der speziellen Förderung tätig ist. Es sind ausschliesslich reife und erfahrene Lehrpersonen, die dort arbeiten. Der Fachkräftemangel ist auch in der Schule Grenchen ein Thema, was vor allem im Hinblick auf die Spezielle Förderung suboptimal ist. Ein Blick in die Abteilung Schulsozialarbeit zeigt nach wie vor eine sehr hohe Falllast, die auf psychisch belastete SchülerInnen hinweist. Da es keine KJK im Kanton gibt und die Kinderpsychiater und Psychologen alle überlastet sind sowie lange Wartezeiten für ausserkantonale kinderpsychiatrische Aufnahmen vorherrschen, suchen sich die psychisch belasteten SchülerInnen Hilfe bei der Schulsozialarbeit. Das ist für die Betroffenen sicher positiv, da sie endlich jemanden gefunden haben, der ein offenes Ohr für sie hat, jedoch ist das für die SchulsozialarbeiterInnen eine unglaublich anspruchsvolle und belastende Aufgabe, für die sie eigentlich gar nicht ausgebildet sind. Trotz allem ist die Mitte sehr froh, ein solches Angebot in den Schulkreisen anbieten zu dürfen. Denn ohne die Unterstützung der Schulsozialarbeit würde die Schule nicht gleich gut wie jetzt funktionieren. Noch ein Wort zu den Tagesstrukturen, die statistisch gesehen an jedem Standort rückläufig sind - hoffentlich auch hier nur ein statistischer Ausreisser nach unten. Wenn man daran denkt, dass man den Mittagstisch ausbauen und in den Ferien auch noch ein Angebot bereitstellen will, macht er dort grosse Fragezeichen. Beim Vorkindergarten fällt auf, dass die Auslastung nur bei 62 % ist. Was war vorgängig die Auslastung? War das auf dem gleichen Niveau, höher oder tiefer? Die Mitte-Fraktion bedankt sich herzlich bei der Verfasserin und nimmt das Reporting mit einigen kritischen Punkten, jedoch sehr wohlwollend zur Kenntnis.

- 2.4 Gemeinderat Patrick Crausaz erklärt, dass die GLP für das Reporting dankt, das umfassend und sehr aufschlussreich ist. Es zeigt die aktuellen und kommenden Herausforderungen, die auf die Schulen zukommen werden. Er hat dann in der Detailberatung noch ein paar Fragen. Auch von Seiten GLP einen herzlichen Dank an die Geschäftsleitung und die Lehrerschaft für die Erledigung des recht anspruchsvollen Jobs.
- 2.5 Gemeinderat Richard Aschberger dankt seinen Vorrednern, insbesondere dem Sprecher der FDP-Fraktion. Dem kann sich die SVP-Fraktion vollumfänglich anschliessen. Bei diesem Traktandum handelt es sich wie alle Jahre um eine Kenntnisnahme. Die SVP wird den Anträgen zustimmen. Inhaltlich dankt auch die SVP der Gesamtschulleiterin für das zusammengestellte Werk. Die Anmerkungen der letzten Jahre wurden tatsächlich alle berücksichtigt, so hat man einen guten und schnellen Überblick bekommen und alle relevanten und vor allem aussagekräftigen Statistiken erhalten. Rein zu den Zahlen gibt es seitens SVP nichts Spezielles zu erwähnen. Er würde auch nur wiederholen, was er all die Jahre bereits gesagt hat. Der Trend ist klar und wird auch so weitergehen. Grenchen verzeichnet überdurchschnittlich hohe Schülerzahlen im Kantonsvergleich. Man wird zusätzlichen Schulraum benötigen. Es stellt sich auch für die SVP-Fraktion die Frage, wie lange das für die Stadt noch finanzierbar ist. Man wird jetzt Millionen im Schulhaus Kastels verbauen. Wie lange kann und will man sich das noch leisten? Es gibt eine immer schwierigere Situation wegen mangelhaftem Deutsch. Oder wie auf Seite 3 ausgeführt wird, weisen immer mehr Kinder eine nicht ihrem Alter entsprechende Entwicklungsstufe auf (sie können nicht Treppen steigen etc.). Das ist eine tragische Angelegenheit, worüber die SVP nur den Kopf schütteln kann. Aber sie ist auch nicht überrascht. Das ist eine Entwicklung mit Ansage, die der Stadt praktisch ab der Geburt Unmengen Geld kosten wird, und es wird sich durchziehen bis zum Thema mit den Fremdplatzierungen. Diese Zahlen durfte er im Rat vor ein paar Monaten präsentieren. Wen es noch genauer interessiert, kann in den kantonalen Sozialhilfe-Reportings nachschauen, wie sich das entwickelt hat. Es läuft ziemlich parallel.

Wären die Dienststellen der Schulsozialarbeit zu 100 % verfügbar gewesen, wären die Zahlen noch in ganz anderen Sphären unterwegs gewesen. Es ist ein extrem hoher Bedarf vorhanden. Wie dieser entsteht, steht auf einem anderen Blatt. Ein Faktor ist auch, dass Angebot Nachfrage schafft. Er hat noch eine Bemerkung zum Wirtschaftstag: Zwei Unternehmungen haben sich bei ihm gemeldet und gesagt, dass die Sache in der Zeitung extrem positiv dargestellt wurde. Sie hätten sich gut vorbereitet und am Schluss seien viel weniger Jugendliche gekommen, als sie eigentlich erwartet hätten. Er wäre froh, wenn man dazu etwas sagen könnte. Die SVP-Fraktion ist für die Kenntnisnahme und dankt für das Werk.

2.6 Stadtpräsident François Scheidegger dankt für die gute Aufnahme der neuen Präsentation. Das Wesentliche wurde zusammengestellt. Der Gemeinderat ist Aufsichtsbehörde. Es sind Schulbesuche in Planung (voraussichtlicher Termin April 2024). Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind herzlich eingeladen, an einer Schulstunde teilzunehmen.

2.7 Nicole Hirt nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

- Fluktuation: Man hat über 200 Lehrpersonen mit einem durchschnittlichen Pensum von 50 %. So ist klar, dass auch mehr LehrerInnen kommen und gehen. Gesamthaft sind es nicht ganz 10 %. Man darf nicht vergessen, dass Lehrpersonen mit befristeten Arbeitsverträgen ebenfalls in der hohen Zahl enthalten sind 13 Lehrpersonen mit unbefristeten Verträgen sind ausgetreten. Sie hat nachgefragt, was die Gründe sind, denn diese Austritte tun am meisten weh und wenn es dann noch GrenchnerInnen sind, tut es noch viel mehr weh. Man ist dem auf den Grund gegangen und arbeitet daran. Im Moment ist der Arbeitnehmer-Markt am Spielen. Die Lehrpersonen können auswählen, wo sie arbeiten wollen. Das heisst aber nicht, dass man sich darauf ausruht und es zur Kenntnis nimmt. Man ist sich bewusst, dass man daran arbeiten muss.
- Vorkindergarten: Stand heute ist die Auslastung mit der neuen Leiterin 95 %. Man ist dort auf gutem Weg. Es hat in einer Gruppe sogar ein Kind mehr, als man üblicherweise aufnehmen würde (13 statt 12 Kinder).
- Anschlusslösung: Sie hat sich vom Berufsinformationszentrum sagen lassen, dass dies nicht ein Grenchner Problem ist, sondern grundsätzlich haben SchulabgängerInnen mehr Mühe, eine Anschlusslösung zu finden. Das ist nicht ganz verständlich, wenn man liest, dass sehr viele Lehrstellen freibleiben. Oft ist das, was sich die SchülerInnen vorstellen, nicht das, was noch frei ist. Wenn sie nicht dorthin gehen können, wohin sie wollen, machen sie lieber nichts. Es ist aber nicht so, dass die Lehrpersonen dann nichts machen. Es gibt Programme, wo man die SchülerInnen unterstützt, eines davon ist Step4, so dass sie begleitet und nicht sich selbst überlassen werden. Wenn man merkt, dass ein Schüler wirklich keine Anschlusslösung hat, und man das Gefühl hat, dass er in ein Loch fällt und nichts machen wird, ist die Lehrperson verpflichtet, dem nachzugehen und sich zu überlegen, ob sie eine Gefährdungsmeldung machen will, so dass man sie fast zu ihrem Glück zwingt, mindestens an einem Programm teilzunehmen. Was auch auffällt, ist, dass die Praktika zugenommen haben. Das hat auch mit der Fachrichtung Pflege, Kinderbetreuung zu tun. Dort ist es oft so, dass ein Praktikum erwartet wird. Das haben die Lehrpersonen gemerkt und setzen jetzt öfters auf diese Karte, so dass diese SchülerInnen ein Jahr später Aussicht auf eine Lehrstelle haben.

- 2.7.1 Laut François Scheidegger war man immer stolz, dass die allermeisten eine Anschlusslösung gefunden haben. Es waren einzelne, bei denen dies nicht gelang (ein oder zwei Schulabgänger). Ihm ist auch aufgefallen, dass es plötzlich neun sind. Vielleicht ist es auch Zufall.
- 2.7.2 Nicole Hirt meint, dass man es ein Stück weit mit der Situation erklären kann, dass man Lehrpersonen anstellt, die keine stufengerechte Diplome haben. Man ist froh, dass man einen Lehrer hat, der eine pädagogische Ausbildung hat. Vielleicht ist dieser dann aber nicht so gut, wie jemand, der ein stufengerechtes Diplom hat, gerade wenn es um die Berufsbildung geht. Wenn man SEK II-Lehrer anstellt, weil man keine anderen findet, sind diese zwar fachlich top, haben aber dann doch andere Mängel. Sie will es nicht schönreden, es gibt gewisse Probleme in der SEK und man ist dran, diese anzugehen. Man schaut hin und nicht weg. Jetzt wo alle Schulleitungen wieder vollzählig sind, ist sie zuversichtlich, dass dies nächstes Jahr wieder besser aussieht.
- 2.7.3 François Scheidegger bezieht sich auf das Votum von Richard Aschberger betreffend den Wirtschaftstag Grenchen. Er findet das eine super Sache für SchulabgängerInnen und auch für Unternehmungen, damit sie an künftige Auszubildende herankommen.
- 2.7.4 Nicole Hirt erklärt, dass am Wirtschaftstag 50 Betriebe teilgenommen haben. Man hat das erste Mal ein Feedback eingeholt. Es haben nicht alle geantwortet und die eingelangten Rückmeldungen lauteten von «ganz gut» bis «wir machen nicht mehr mit». Es wurde zurückgemeldet, dass alles tiptopp funktioniert habe, sich die SchülerInnen interessiert hätten, aber auch, dass einige SchülerInnen nicht aufgetaucht seien, mit der Entschuldigung, dass sie nicht gewusst hätten, wo es wäre. Gesamthaft ist zu sagen, dass der Wirtschaftstag etwas Gutes ist. Sie bedauert, dass zwei Firmen bei den Rückmeldungen ganz klar gesagt haben, dass sie nicht mehr mitmachen, weil sich SchülerInnen nicht so benommen haben, wie man sich das gewünscht hat. Zunehmend sind disziplinarische Sachen einfach das Thema und nicht unbedingt die kognitiven Fähigkeiten. Man wird am Wirtschaftstag festhalten und bedauert, dass solche Sachen vorgefallen sind. So etwas darf nicht sein. Hier wird man auch die Lehrpersonen mehr in die Pflicht nehmen, dass sie das besser vorbereiten und die SchülerInnen, wenn sie es nicht selbst finden, was man zwar von einem 8-Klässler erwarten könnte, begleiten. Wenn sich das Gewerbe schon zur Verfügung stellt, solche Nachmittage durchzuführen, muss man dem Folge leisten und das Maximum herausholen.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Patrick Crausaz bezieht sich auf Seite 3, Ziff. 1 «Management Summary», wo steht: *Prägelz: 14 Grenchner Schulklassen, 10 auswärtige Klassen, 3 ausgebuchte Ferienkolonien, 3 private Belegungen.* Wie hoch war die prozentuale Auslastung? Hat man Vergleiche mit Vorjahreszahlen?
- 3.1.1 Nicole Hirt antwortet, dass das Ferienheim Prägelz nicht das ganze Jahr geöffnet hat. Bei 52 Kalenderwochen abzüglich 14 Wochen Schulferien kommt sie bei ihren Berechnungen auf 38 Wochen. Dazu kommen noch 3 Wochen, wo die Schulen Ferienkolonien anbieten. Das gibt insgesamt 41 Wochen. Gestützt darauf betrug die Belegung im 2020 17 %, im 2021 36 %, im 2022 70 % und im 2023 64 %. Die Rückgänge im 2020 und 2021 stehen im Zusammenhang mit der COVID19-Pandemie.

Wenn sie mit 46 Wochen rechnet, d.h. 52 Kalenderwochen minus 6 Wochen, wo das Heimleiterpaar Ferien hat, hatte man eine Auslastung im 2019 von 70 %, im 2020 von 15 %, im 2021 von 32 %, im 2022 von 62 % und im 2023 von 57 %.

- 3.2 Patrick Crausaz hat eine Frage zu Seite 17, Ziff. 7.1 «Schulsozialarbeit»: Im untersten Abschnitt steht: *Die Mehrheit der Neuanmeldungen erfolgten in diesem Jahr, wie auch im letzten Schuljahr, durch die Klassenlehrpersonen (33 %), gefolgt von den Schülerinnen und Schülern selbst (20 %) sowie durch die Eltern (9 %). Dieses Jahr wurden vermehrt Schülerinnen und Schüler durch Fachlehrpersonen angemeldet (8 %). Weiter wurden in diesem Jahr auch Anmeldungen von externen Fachstellen (3 %) vorgenommen.* Durch wen erfolgen die anderen Neuanmeldungen (Differenz 27%)?
- 3.2.1 Nicole Hirt wird die Informationen bei der Schulsozialarbeit einholen und dem Gemeinderat weiterleiten.
- 3.3 Matthias Meier-Moreno erkundigt sich bezüglich Seite 18, Ziff. 7.2 «Tagesstrukturen (TAS)» über die Gründe für den Rückgang.
- 3.3.1 Gemäss Nicole Hirt gibt es einen Run auf den Zeitblock «Mittagstisch». Der Morgenblock und die Nachmittagsblöcke sind schlecht besetzt. Der Bedarf wäre da, aber es kostet Geld. Daher hat man weniger Nachfrage für den Frühstückstisch und den Aufgabentisch.
- 3.4 Daniel Hafner nimmt Bezug auf Seite 19, Ziff. 9 «Reporting Stadtbibliothek 2022/23». Die Mitgliedschaften der Bibliothek sind bei ca. 1'800 Schülerinnen und Schülern im zweistelligen Bereich. Dafür, dass man eine gediegene Bibliothek mit Infrastruktur und entsprechenden personellen Ressourcen gebaut hat, sind die Aktivitäten relativ überschaubar. Wie ist der Vergleich mit den Städten Olten und Solothurn, was das Programm anbelangt? Wie ist die Mitgliederzahl im Vergleich zu den Schülerzahlen? Warum werden nicht mehr Aktivitäten angeboten?
- 3.4.1 Nicole Hirt bittet zu beachten, dass die Stadtbibliothek nicht die Schülerbibliothek ist. Die Gebühren für die Ausleihe in der Stadtbibliothek betragen pro Jahr (s. Gebührentarif für die Stadtbibliothek):
- | | |
|--|-----------|
| - Erwachsene mit Wohnsitz in Grenchen | CHF 25.00 |
| - Erwachsene mit auswärtigem Wohnsitz | CHF 40.00 |
| - Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren | gratis |
- Wenn man Kinder danach fragt, ob sie Bücher lesen, antworten sie meist, nur wenn sie müssen.
- 3.4.2 Daniel Hafner ist der Meinung, dass die Stadtbibliothek zu wenig macht.
- 3.4.3 Nicole Hirt gibt zu bedenken, dass das Budget der Stadtbibliothek nicht berauschend ist. Wenn der Gemeinderat mehr Aktivitäten will, muss er mehr Geld sprechen. Der Vorwurf kommt jedes Jahr.
- 3.5 Patrick Crausaz zeigt sich überfordert mit den Abkürzungen VSA, VZA, ESE etc. im Reporting. Er wäre froh, wenn man das nächste Mal ein Abkürzungsverzeichnis mitliefern könnte, damit man nachschauen kann, was es heisst.
- 3.5.1 François Scheidegger findet das Anliegen berechtigt. Er will auch in Behördenvorlagen, dass Abkürzungen ausgeschrieben werden.
- 3.5.2 Nicole Hirt nimmt das zuhanden der Schulen auf.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Vom Reporting 2022/2023 der Schulen Grenchen wird Kenntnis genommen.

Vollzug: GLSG

GLSG
SV

2.0.0 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2109

Schulprogramm der Schulen Grenchen für die Leistungsvereinbarungsperiode 2023 bis 2026

Vorlage: SL/17.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, kann die Mitte-Fraktion dem Entwicklungsschwerpunkt 2 (Chancengleichheit erhöhen) und dem Entwicklungsschwerpunkt 3 (Organisation entwickeln: Strukturen und Prozesse optimieren) ohne Weiteres zustimmen. Beim Entwicklungsschwerpunkt 1 (Umsetzung der informatischen Bildung) setzt sie einige Fragezeichen, sieht den Fahrplan als ziemlich eng an und hat die Befürchtung, dass dieser zeitlich vermutlich nicht aufgehen wird. Es ist verständlich, dass es jetzt endlich losgehen soll, aber lieber lässt man sich genügend Zeit, anstatt einen Schnellschuss zu produzieren. Selbstverständlich begrüsst die Mitte es sehr, dass eine externe Firma mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt wurde, die bereits im Frühling 2024 vorliegen sollte. Hier macht sie ein Fragezeichen, ob das dann tatsächlich so sein wird. Jedoch fragt sie sich auch, ob nicht zeitgleich der Informatikbeirat zugezogen werden sollte, der bei der ganzen Geschichte unterstützend wirken könnte. Sie ist auch nicht ganz sicher, ob dieser schon dabei war oder nicht, denn in den Unterlagen sind keine Informationen dazu zu finden. Denn es gibt viele Fragen, die geklärt werden müssen, wie z.B. die Auswahl der Endgeräte und wer den First-Level-Support ausführt. Dabei müssen auch die verantwortlichen Lehrpersonen miteinbezogen werden, die letztlich mit den Geräten arbeiten sollen. Dazu gehören auch die notwendige Lernsoftware und die APPs, die unterrichtstauglich sein müssen und von den Lehrpersonen auch tatsächlich im Unterricht eingesetzt werden müssen. Es sollte vermieden werden, dass Sachen wie z.B. die angeschafften elektronischen Wandtafeln nur von einem kleinen Teil der Lehrerschaft tatsächlich auch im Unterricht integriert werden. Wer die Schulhäuser kennt, weiss, dass keines dem anderen gleicht und es an allen Orten unterschiedliche Baumassnahmen gibt. Oft erkennt man die Sachen erst, wenn man es vor Ort aufreisst und das führt dann zu Bauverzögerungen. Wer die Grafik auf Seite 3 genau studiert, wird feststellen, dass man noch während der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie ein Weiterbildungskonzept für Lehrpersonen erarbeiten sowie ein pädagogisches Unterrichtskonzept erstellen will. Das alles, ohne zu wissen, mit welchen Endgeräten und welcher Lernsoftware schlussendlich gearbeitet wird. Erst etwas später wird dann die einheitliche Lernsoftware gemäss Plan definiert. Das scheint der Mitte alles etwas unlogisch und nicht der Sache dienlich.

Daher schlägt die Mitte vor, unbedingt zuerst ein pädagogisches Konzept auszuarbeiten, in welchem die Einbindung der digitalen Lösungen im Vordergrund steht. Es muss unbedingt zuerst die Software sowie die dazugehörige Plattform wie Windows, IOS etc. ausgewählt und im Unterricht integriert werden. Erst wenn man das alles weiss, kann dann die konkrete technische Anforderung definiert werden. Die Mitte wünscht sich zuerst die Machbarkeitsstudie und dann ein Vorgehen Schritt für Schritt. Dann kommt es gut heraus.

- 2.2 Laut Gemeinderat Patrick Crausaz empfindet die GLP den Zeitplan ICT nicht unbedingt als ehrgeizig. Als er den Ist-Zustand gelesen hat, sind ihm die Haare zu Berge gestanden. Er fragt sich, wie man überhaupt Informatikunterricht praktizieren konnte. Deshalb ist er der Meinung, dass man Gas geben und vorwärts machen muss. Hingegen muss er seinem Vorredner bezüglich der Grafik auf Seite 3 recht geben. Hier kommt er absolut auch nicht draus. Er weiss nicht, wie das Projekt organisiert sein soll. Man hat Überschneidungen, z.B. dass man während des Testings Rollout macht. Solche Sachen sind ein Unding. Für ihn ist die Projektplanung mit dieser Grafik nicht nachvollziehbar. Er würde schon empfehlen, dass man hier einen anständigen Projektplan erstellt, damit man sieht, welche Blöcke und Aktionen mit welchen Ressourcen, Daten und Abhängigkeiten gemacht werden. Das sieht man auf diesen Plänen nicht. Es ist völlig konfus. Man versteht nicht, wie es umgesetzt werden soll. Hingegen findet er die Zielformulierungen gut. Die sind stimmig. Der Soll-Zustand ist ebenfalls stimmig. Aber der Projektablauf in der Vorlage erschliesst sich ihm nicht.
- 2.3 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber zeigt ein Blick in das Schulprogramm, das hier vorliegt, dass es doch die eine oder andere Baustelle gibt, insbesondere, wenn man die Differenzen zwischen Ist- und Sollzustand einander gegenüberstellt. Nicht das erste Mal sticht auf den ersten Blick der Nachholbedarf beim Entwicklungsziel 1, der Informatischen Bildung, ins Auge. Da bestehen nicht nur Herausforderung technisch-materieller Natur, sondern vor allem finanzieller Art. Aber auch beim zweiten Kapitel, der Weiterbildung aller Lehrpersonen, besteht eine Art Nachholbedarf. Es ist davon auszugehen, dass das nicht nur bei den Schulen eine Aufgabe ist, das ist es auch in anderen Bereichen. Nicht jede Person ist a priori IT-kompatibel. Aufgaben warten auch beim Entwicklungsschwerpunkt Chancengleichheit. Da kommt erschwerend dazu, dass es an allen Ecken und Enden an ausgebildetem Fachpersonal mangelt. Ein Thema, das nicht zum ersten Mal auftaucht, ist Deutsch als Zweitsprache. Gemäss Reporting liegt der Fremdsprachenanteil bei rund 60 %. Da liegt es auf der Hand, dass beim Entwicklungsziel 2 eine grosse Herausforderung wartet. Alles in allem gesehen, ist das Schulprogramm und dessen Umsetzung kein Spaziergang. Die FDP-Fraktion tritt selbstverständlich auf dieses Geschäft ein und wird ihm auch zustimmen.
- 2.4 Laut Gemeinderat Daniel Hafner waren die Voten, die jetzt gefallen sind, auch Diskussionspunkte in der SP-Fraktion, insbesondere findet sie, dass der Fahrplan ICT etwas in Verspätung ist. Hier hat man eine recht grosse Herausforderung. Angesichts der Komplexität - man sieht das in der Gesamtplanung - stellt sich für die SP-Fraktion die Frage nach einer Schulkommission. Man hat zwar schon gesagt, dass mit einer Gesamtschulleitung und den geleiteten Schulen eine Schulkommission obsolet ist. Die SP fragt sich je länger, je mehr, ob man es sich in diesem wichtigen Punkt (Weiterbildung Schulen) leisten kann, auf eine entsprechende Kommission zu verzichten.

Die SP ist sehr daran interessiert, dass man sich in der nächsten Zeit darüber Gedanken macht, wie die Politik mehr in die komplexe Materie einer Schule in der Grössenordnung von Grenchen - die grösste Schule im Kanton - eintauchen und zu einer entsprechenden Kommission kommen könnte, so dass es ein Bindeglied zwischen der Schulverwaltung, dem Schulmanagement und der Politik gibt. Das erscheint der SP wichtiger denn je und die entsprechende Vorlage zeigt das eindeutig.

- 2.5 Stadtpräsident François Scheidegger kann die Forderung nach einer Schulkommission unterstützen. Heute fehlt ein Bindeglied. Vor einigen Jahren hatte man eine hochdotierte Fachkommission, welche wegen des neuen Schulleitungsmodells aufgelöst wurde. Er ist auch der Meinung, dass es eine Schulkommission braucht. In welcher Form und mit welchen Kompetenzen sie ausgebildet werden soll, muss man diskutieren. Der Gemeinderat ist zwar Aufsichtsbehörde der Schulen, aber relativ weit weg.
- 2.6 Nicole Hirt führt aus, dass die ICT-Verantwortliche auf das neue Schuljahr hin gekündigt hat. Es war nicht ganz einfach, das zu überbrücken. Dann hatte man das Glück, dass man mit dem neuen Schulleiter im Halden (Markus Hotz) jemanden hatte, der ICT-affin ist. Er hat dann zusammen mit Thomas Herren, Leiter Informatik, das aufgegleist, was man jetzt im Sinn hat. Was neu dazugekommen ist, ist, dass man auf Input der Gemeinderatskommission auch noch den Informatikbeirat bezieht. Ihr ist klar, dass es eine grosse Kiste ist. Man dachte auch eine Zeitlang, dass man in den Schulen einen städtischen Informatiker anstellt, so wie das früher Heiko Schütz war. In Anbetracht der Grösse des Schulträgers wurde ihnen dann abgeraten, etwas allein zu machen. Sie sind dem Rat gefolgt und haben sich Hilfe geholt, indem man die Machbarkeitsstudie hat machen lassen. Es ist eine grosse Herausforderung und sie ist froh, dass sie Leute um sich herum hat, die drauskommen. Die Projektplanung ist ein Produkt aller vier Schulleitungen. Sie weiss einfach, dass man irgendeinmal anfangen muss. Man hat nicht nichts, sondern fängt einfach mit dem an, was man hat.
- Eintreten wird beschlossen.
- 2.7 Patrick Crausaz weiss nicht, was man mit dem Schulprogramm jetzt hier genehmigt. Am liebsten würde er den Antrag stellen, dass man es zur Überarbeitung zurückweist. Es ist planlos. Er weiss, dass man anfangen muss und es dringend ist, aber dann muss man es auch klar planen und mit einer Vorlage so bringen. Er wird der Vorlage so nicht zustimmen können.
- 2.7.1 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Richard Aschberger, schliesst sich der Kritik an, was die Seite 3 anbelangt. Es ist für sie nicht ganz schlüssig. Auch mit den Erklärungen sieht sie nicht ganz durch. Was ihr fehlt, ist die Meilensteinplanung. Wann erhält der Gemeinderat einen Zwischenbericht? Es wird evaluiert etc., aber irgendeinmal kostet es etwas. Dann sieht man, wie viel die erste und zweite Stufe kostet und wieviel Manpower man benötigt oder ob man die ganze Anschaffung der Geräte extern geben muss. Er hätte hier auch gerne eine Aussage. Wenn man das Schulprogramm jetzt so genehmigt, gibt man damit einen Blankoscheck und es wird so durchgeführt? Wann kommt der Gemeinderat wieder ins Spiel? Sonst genehmigt der Gemeinderat ein Programm bis ins Jahr 2026 und die Schulen können sich immer darauf beziehen im Sinne: Wer A sagt, muss dann auch B sagen. Das ist für ihn schwierig.
- 2.7.2 Gemäss Nicole Hirt handelt es sich beim Schulprogramm um eine rollende Planung, Heute in einem Jahr sieht das Schulprogramm anders aus. Gewisse Dinge sind erledigt, andere rutschen nach rechts. Der Gemeinderat erteilt heute keinen Blankoscheck.

- Früher gab es die Darstellung mit Kästchen und Kreuzen und der Gemeinderat war auch nicht sicher, ob es stattfindet.
- 2.7.3 Für Patrick Crausaz geht es darum, dass der Gemeinderat einen Plan hat, aus dem die Absicht der Schule hervorgeht. Er möchte die Schritte sehen (Machbarkeitsstudie bis dann, 2. Schritt bis dann, 3. Schritt bis dann). Das hier ist völlig planlos und nicht nachvollziehbar. Er hat keine Ahnung, was man mit dem Schulprogramm genehmigen soll.
- 2.7.4 Matthias Meier-Moreno denkt, dass man jetzt einmal zuerst die Machbarkeitsstudie machen muss, welche sehr viel bringen wird. Dann weiss man, in welche Richtung es geht. Wenn man hier links und rechts Sachen aufbaut, bei denen man gar nicht weiss, ob sie funktionieren, bringt das nichts. Man muss zuerst das eine fertig machen und anhand dessen weitergehen. Dann weiss man auch, von welchen Kosten man spricht. Ihm geht es ähnlich wie Patrick Crausaz. Man hat zwar einen Fahrplan, aber man fängt an allen Ecken mit etwas an. Man sieht nicht durch. Es ist schwierig, das so einfach durchzuwinken.
- 2.7.5 Nicole Hirt weist darauf hin, dass das Schulprogramm eine Auflage des Kantons ist. Letztes Jahr musste man keines machen, weil man aufgrund von vakanten Schulleitungen schwierige Umstände hatte. Dieses Jahr hat man eines im Sinne der Schulen gemacht, um sie weiterzubringen. Was heute gesagt wurde, ist sicher korrekt, aber für die Schulen ist es ein Instrument, um zu sehen, wie man bei diesem Thema vorwärtskommt. Die Schulen können sehr wohl damit arbeiten. Die Schulleitungen haben es ausgearbeitet. Sie versteht immer noch nicht ganz, weshalb der Gemeinderat nicht sieht, was sie im Sinne haben. Mit Meilensteinen ist sie einverstanden. Hier kommt jährlich ein Bericht. Im nächsten Dezember kommt hier eine neue Grafik.
- 2.7.6 Gemeinderätin Angela Kummer versteht das Programm. Es ist etwas das jährlich gemacht wird. Wenn man in den alten Schulprogrammen nachschaut, findet man sicher Sachen, die nicht immer ganz zeitlich realisiert werden konnten. Wichtig dabei ist, dass alles, was budgetrelevant ist, nachher der Gemeinderat zu sehen bekommt. Sie hat es so verstanden, dass man einen Massnahmenplan vorgesetzt bekommt, wenn es dann budgetrelevant wird. Zudem hat man den Informatikbeirat, ein Fachgremium, der eingebunden ist. Sie sieht hier kein Problem, ausser dass es eine Herkulesaufgabe ist.
- 2.7.7 Laut Gemeinderat Alexander Kohli gibt es durchaus Fragen, die sich stellen, aber er würde empfehlen, dass man jetzt Gas gibt und während der Umsetzung genauer hinschaut. Er schlägt vor, dass man alle sechs Monate ein kurzes Reporting erhält, wo man knackig und sauber darstellt, was läuft und was die Kosten sein werden. Wenn sich die Planung verdichtet, sollte man auch einen besseren Ausblick haben, was auf die Stadt zukommt, damit man rechtzeitig bremsen und oder steuernd unterstützen kann. In diesem Sinne würde er beliebt machen, die Vorlage nicht zurückzuweisen.
- 2.7.8 François Scheidegger unterstützt das Votum. Mit einer Rückweisung verliert man noch einmal Zeit. Dann weiss man doch nicht genau, was man machen soll.
- 2.7.9 Daniel Hafner betont, dass der Kanton die Schule zum Schulprogramm verpflichtet. Sie kann nicht machen, was sie will. Von Seiten Projektmanagement ist es schon komplex. Er teilt die Meinung, dass der Gemeinderat, wenn es dann konkret wird, genau hinschauen und Stellung beziehen muss.
- 2.7.10 Patrick Crausaz verzichtet seinen Antrag zurück.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Das Schulprogramm der Schulen Grenchen von 2023 bis 2026 wird im Sinne der Erwägungen genehmigt.

Vollzug: GLSG

GLSG

2.0.8 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2110

Genehmigung des Pensenantrages an den Kanton für das Schuljahr 2024/2025

Vorlage: SL/20.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Der Pensenantrag der Schulen Grenchen für das Schuljahr 2024/2025 zuhanden des Kantons wird genehmigt

Vollzug: GLSG

GLSG
SV
FV

2.0.0 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2111

Regionalflugplatz Jura-Grenchen AG (RFP AG): Leistungsvereinbarung (2. Lesung)

Vorlage: KZL/16.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Gemeinderat Alexander Kohli bezieht sich auf Ziff. 1 Abs. 2 und bittet, den Begriff «Sportfliegerei» durch «Freizeitfliegerei» zu ersetzen. Der Änderungswunsch kommt von ihrem kundigen Parteikollegen (Andreas Dysli), der am Flugplatz arbeitet. Man möchte nicht nur eine Sparte, sondern alle Sparten abdecken.

Der Antrag wird stillschweigend gutgeheissen:

- 3.2 Gemeinderätin Angela Kummer bezieht sich auf Ziff. 3.2 Abs. 3 lit. b und d, wo zweimal «Stadt / Jurasonnenseite» steht. Sie möchte lieber, dass man zweimal «Stadt und Jurasonnenseite» schreibt.

Der Antrag wird stillschweigend gutgeheissen:

- 3.3 Für Gemeinderat Alexander Kaufmann ist die Ziff. 4.2 «Reporting und Controlling» ein ganz wichtiger Punkt. Das ist etwas vom Wesentlichsten in diesem Papier. Es ist unerlässlich, dass es auch gelebt und wahrgenommen wird. Es gibt ganz wichtige Sachen, die anstehen. Es heisst Regionalflugplatz *Grenchen*. Die Stadt Grenchen muss miteinbezogen werden. Die Vertreter der RFP AG sollen regelmässig ein Reporting machen und berichten, wie der Stand der Entwicklung des Flughafens ist. Er war an der letzten Generalversammlung der RFP AG dabei. Dort hat es von den Zahlen her nicht rosig ausgesehen. Die Stadt muss wissen, wie es weitergeht.

- 3.3.1 Stadtpräsident François Scheidegger meint, dass der Gemeinderat festlegen kann, wie er es haben will. Man kann ein jährliches Reporting im Gemeinderat durchführen. Vorgesehen war ein Reporting zuhanden der Gemeinderatskommission, aber man kann das Geschäft auch für den Gemeinderat traktandieren. Die Stadtkanzlei wird die Pendenzen in die Geschäftskontrolle aufnehmen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Leistungsvereinbarung gemäss Beilage wird genehmigt.

Vollzug: KZL

Beilage: Unterzeichnete Leistungsvereinbarung vom 6./15.12.2023

KZL
FV

6.7 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2112

Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr: Demission von Urs Wigger, Ersatzwahlvorschlag der Mitte: Peter Brotschi

Vorlage: KZL/22.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Anne-Catherine Schneeberger, Kanzleichefin, verweist auf Vorlage.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Urs Wigger als Präsident der Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Peter Brotschi, Die Mitte, Däderizstrasse 49F, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als Mitglied der Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr gewählt.

Zu eröffnen an: - Urs Wigger, Wandfluestrasse 6, 2540 Grenchen
- Peter Brotschi, Däderizstrasse 49F, 2540 Grenchen
- Tobias Neuhaus, Präsident Die Mitte, Allmendstrasse 31, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL (Eröffnungen)

PI
KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2113

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Jahresschlusssessen 2023 des Gemeinderates

- 1.1 Der Anlass findet im Restaurant Amici an der Niklaus Wengi Strasse 10 statt. Es besteht die Möglichkeit, nebenan noch das neue Dojo des Judo Clubs Grenchen zu besichtigen.



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 13 vom 05. Dezember 2023 Beschluss Nr. 2114

Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2023

1 Stadtpräsident François Scheidegger hält folgende Ansprache:

1 Stadtpräsident François Scheidegger hält folgende Ansprache:

Das politische Jahr geht mit dieser Sitzung für den Gemeinderat und zu Ende. Es ist Brauch, dass der Stapi aus diesem Anlass einen Rückblick auf das öffentliche Geschehen in unserer Stadt und Region gibt.

Der Gemeinderat hat sich mit der heutigen Sitzung 13-mal zu seinen Beratungen versammelt und 123 Geschäfte behandelt (2022: insgesamt 11 Sitzungen und 115 Geschäfte). Er tagte - ohne die heutige Sitzung - 33 Stunden und 25 Minuten (2022: insgesamt 31 Stunden und 55 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 6 Stunden (Doppelsitzung), die kürzeste 15 Minuten (vertrauliche Sitzung) resp. 30 Minuten (öffentliche Sitzung).

Dazu kamen noch zwei GR-Workshops für die Überarbeitung des KOMPASS (neue Version 2.0).

Die Gemeinderatskommission trat bis heute 14-mal zu Sitzungen zusammen. Es wurden bis heute 162 Geschäfte beraten (2022: insgesamt 17 Sitzungen, 163 Geschäfte). Das sind - ohne die GRK-Sitzung vom 20. Dezember 2023 - insgesamt 41 Stunden 20 Minuten (2022: insgesamt 51 Stunden 20 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden 40 Minuten, die kürzeste 1 Stunde 45 Minuten.

Dabei konnte die Politik wichtige Pflöcke einschlagen: Dazu ein paar Stichworte:

- *Lohnvergleich Perinnova zwischen Städten und Kantonen: Orientierung*
- *Stadthaus Grenchen, Ersatz Gasheizung*
- *Verabschiedung des abtretenden Zivilschutzkommandanten Markus Böhi*
- *Aggloprogramm Grenchen: 5. Generation, Nachtragskredit*
- *Kulturleitbild Stadt Grenchen*
- *Kompass: Verabschiedung Version 2.0*
- *Jurasonnenseite: Reporting 2022*
- *Audit Personalamt 2023: Bericht - Fazit und Empfehlungen GPK*
- *SDOL: Pilotprojekt «Durchgehende Fallführung» im Rahmen des Integralen Integrationsmodells des Kantons Solothurn*
- *SDOL: Rücknahme von externen Mandaten im Bereich Kinds- und Erwachsenenschutz (KES), Empfang (Support)*
- *Totalrevidierte Personalordnung (PO)*

- *Neue Behörden- und Beamtenordnung (BBO)*
- *Diverse Änderungen Gemeindeordnung: (Polizeiinspektorat, IKS, Aufsichtsanzeige, Disziplinarrecht etc.)*
- *Altersstrategie: Orientierung*
- *Ambulanz ARD: Ersatz Einsatzfahrzeug*
- *Übergabe Label "Altersfreundliche Gemeinde" von Pro Senectute*
- *Svizra27: Absichtserklärung*
- *Präsentation Masterplan Top-Entwicklungsstandort Agglomeration Grenchen*
- *Einsetzung eines Informatikbeirats*
- *Prüfung einer zeitgemässeren Gemeindeorganisation: Vorschlag der AG GO zum weiteren Vorgehen*
- *Präsentation Lohnvergleichsanalyse LOGIB*
- *Kompass: Verabschiedung Massnahmen Kompass 2.0*
- *Evaluation Doppelfunktion Leiter SDOL und Netzwerk Grenchen, Auswertung Pilot und Überführung in eine Festanstellung*
- *Landbeschaffungskredit*
- *Projekt- und Ausführungskredit Buskonzept 2026 (Budget 2024)*
- *Strassenname GB 1745 «Vorder Munters» (Muntersmatt)*
- *Audit Informatik 2023: Bericht - Fazit und Empfehlungen GPK*
- *Internes Kontrollsystem (IKS): Reglement und Wahl der IKS-Beauftragten*
- *Stadion Brühl: Gesamtanierung Tribünengebäude*
- *Ausführungsbestimmungen der Gemeinderatskommission zur neuen Personalordnung (AB GRK)*
- *Ausführungsbestimmungen des Gemeinderats zur neuen Personalordnung (AB GR)*
- *Umbenennung Teilabschnitt Lebernstrasse (Technologiestrasse)*
- *Regionalflygplatz Grenchen (RFP): Leistungsvereinbarung*

Insgesamt beurteile ich die Entwicklung der Stadt Grenchen weiterhin sehr positiv, wir sind auf Kurs. Das strategische Leiterbild KOMPASS wurde überarbeitet und die Version 2.0 vom Gemeinderat unterzeichnet. Ich danke für ihre konstruktive Mitarbeit.

Der Wohnungsbau boomt weiter und die Bevölkerung wächst auf Stand gestern 18'675 (Einwohnerinnen und Einwohner. Dieses Jahr hatte man einige tolle Firmenansiedlungen!

Unsere aktive Bodenpolitik hat Früchte gezeigt.

Noch ein Wort zu den Finanzen: Am 7. Dezember 2023 präsentieren wir der Gemeindeversammlung unser Budget 2024: Die positiven Abschlüsse aus den Jahren 2018 bis 2022 finden im Budget 2024 ihre Fortsetzung, nachdem auch für das Jahr 2023 ein positives Ergebnis budgetiert wurde. Die umgesetzten Massnahmen zeigen zwar Wirkung, die positiven Ergebnisse werden aber wesentlich durch rein buchhalterische

Sachverhalte gestützt. Die betrieblichen Ergebnisse sind über die Jahre unbefriedigend und defizitär. Dieser Trend hält an. Die Ausgaben steigen weiter an. Nebst den höheren Teuerungsraten sind auch gesetzliche Vorgaben und teilweise für die Gemeinden nachteilige Kostenverteiler zwischen Bund, Kanton und Gemeinden für die Ausgabensteigerungen verantwortlich. Die Teuerung führt bei den sehr hohen Investitionskosten im Hoch- und Tiefbau zu Mehrausgaben und hat Auswirkungen auf sämtliche Bereiche. Die gesetzlichen Vorgaben betreffen besonders stark die Bereiche Bildung und Soziales.

Bei den Investitionen besteht nach wie vor ein Nachholbedarf. Die Nettoinvestitionen gemäss Budget 2024 werden bei über 9.8 Mio. Franken liegen. Im Vordergrund stehen hier insbesondere die Schulbauten und die Verkehrsinfrastruktur, aber auch die Sanierungen im Stadion Brühl. Trotz der hohen Investitionen in die Infrastruktur im Budget 2024 im Umfang von netto über 9.8 Mio. Franken können wir der Gemeindeversammlung am 7. Dezember 2023 ein positives Budget vorlegen. Dies dank tieferem Aufwand und höherem Ertrag.

Die Rechnungen haben seit dem Jahr 2018 alle wesentlich besser abgeschlossen als budgetiert. Aussagen zur Rechnung 2023 sind momentan nicht möglich, da wichtige Zahlen noch nicht vorliegen.

Die hohen Investitionen müssen grossmehrheitlich mit Fremdkapital bezahlt werden. Die gestiegenen Zinsen werden die Rechnung daher mittelfristig höher belasten. Die Investitionsquote muss daher wieder auf ein realistisches Mass reduziert werden. Wunschbedarf sollte zurückgestellt werden und es sollten vorrangig nur die Projekte realisiert werden, welche die Kernaufgaben des Gemeinwesens betreffen. Immerhin investiert die Stadt Grenchen nicht in Konsum-, sondern in nachhaltig nutzbare Infrastrukturprojekte.

Aber auch für das kommende Jahr gilt: Wichtiger als das Budget wird das Resultat der Rechnung 2024 sein - und dafür müssen und können wir hart arbeiten!

Ein unglaubliches Jahr liegt hinter uns, mit unglaublich vielen und unglaublich tollen Events: Dazu ein kleiner Auszug aus meiner Agenda:

- 15.02.2023 Verleihung UNICEF-Label Kinder freundliche Gemeinde im Rahmen Kinderfilm-Festival*
- 02.03.2023 Vernissage 150 Jahre Christkatholische Kirche Schweiz*
- 01.04.2023 Galakonzert Schweizer Armeespiel*
- 06.04.2023 Firmenbesuch ETA mit Regierungsrätin Wyss*
- 21.04.2023 Tag der offenen Tür – Rettungsdienst Grenchen*
- 29.04.2023 Frühlingsfest Rodania*
- 30.04.2023 Eröffnung Buser Arena*
- 06.05.2023 Tag der offenen Tür – Vogelsang AG*
- 13.05.2023 Landtagung des Historischen Vereins des Kantons Solothurn*
- 22.05.2023 23. Verleihung Chappeli-Tüfel*
- 23.05.2023 Zusammenkunft mit dem Regierungsrat*
- 03.06.2023 50 Jahre Lindenhaus*

- 07.06.2023 *Bundeshausfraktion FDP mit zwei Bundesräten*
- 10.06.2023 *Boxmeeting*
- 15.06.2023 *Platzkonzert Solothurner Veteranenspiel*
- 16.06.2023 *Raumpatentreffen*
- 19.06.2023 *Kulturpreisverleihung der Stadt Grenchen*
- 22.06.2023 *Eröffnung UNESCO Weltnaturerbe Bettlachstock*
- 23.06.2023 *Summerside Festival*
- 30.06.2023 *Sandlochfest*
- 01.07.2023 *Eröffnung Judo Dojo Grenchen*
- 03.07.2023 *Einweihung SDOL mit Regierungsrätin Schaffner*
- 08.07.2023 *G-Town Graffiti Festival*
- 15.07.2023 *Swissbowl*
- 31.07.2023 *Besuch Oberbürgermeister Neckarsulm*
- 05.08.2023 *Air Cadetday*
- 05.08.2023 *Rock am Märetplatz*
- 11.08.2023 *F/A-18 Swiss Hornet Solo Display*
- 12.08.2023 *Corso Fleuri in Sélestat*
- 17.08.2023 *Vernissage Buch Therese Wirth-von Känel*
- 19.08.2023 *Einweihung Kunstsammlung Rentsch*
- 05.09.2023 *Firmenbesuch Ekko-Meister*
- 07.09.2023 *Innovations-Frühstück*
- 09.09.2023 *Traditionelle Waldbegehung Bürgergemeinde*
- 09.09.2023 *Vernissage Eröffnung Ausstellung Kunsthau*
- 11.09.2023 *Künstlerbegehung*
- 13.09.2023 *Jungbürgerfeier*
- 20.09.2023 *Eröffnung Ärztezentrum*
- 16.11.2023 *Willkommensanlass Neuzuzüger des Stadt Grenchen*
- 26.09.2023 *Treffen mit Kantonsratspräsidentin Susanne Koch Hauser*
- 28.09.2023 *20 Jahre SOdAS*
- 30.09.2023 *Kulturnacht Grenchen*
- 21.10.2023 *100 Jahre Banz Optik*
- 26.10.2023 *Einweihung Graffiti Léon Breitling Strasse*
- 27.10.2023 *Spitex Neueröffnung neuer Standort*
- 27.10.2023 *Delegierten Versammlung Regionaltturnverband Solothurn und Umge-
bung*

- 27.10.2023 *Gränchner Chürbisnacht*
- 28.10.2023 *Jubiläumskonzert CantaGaudio*
- 09.11.2023 *Vernissage EvS-Gallery*
- 24.11.2023 *Baumpflanzung von Pro Natura Solothurn*
- 03.12.2023 *Jubiläumskonzert Granges Mélanges*
- 04.12.2023 *Vernissage Grenchner Jahrbuch*
- 15.12.2023 *Track Cycling Challenge*
- 18.12.2023 *Buchvernissage, Band 3 «Uhrmacherin» von C. Dahinden*

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein unglaublich intensives Jahr geht zu Ende. Ich verweise auf das neu erschienene Jahrbuch 2022/2023.

Ich danke für die insgesamt sehr konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat und in der Gemeinderatskommission.

Mein besonderer Dank geht an den Vize-Stadtpräsidenten Remo Bill für die enge und loyale Zusammenarbeit. Wir haben mindestens einmal wöchentlich Sitzung, wo wir uns austauschen.

Ich danke den Abteilungsvorsteherinnen und -vorstehern, den Kommissionsmitglieder, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den Lehrerinnen und Lehrern und der SWG.

Ich wünsche Ihnen mit Ihren Familien eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

2 Vize-Stadtpräsident Remo Bill hält folgende Dankesrede:

*Geschätzter Stadtpräsident
Lieber François*

Ich danke Dir im Namen der Mitglieder des Gemeinderates und der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für Deinen engagierten Einsatz im Jahr 2023 für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Grenchen ganz herzlich.

Ein Meilenstein in diesem Jahr ist Dein erfolgreiches Geschäft Gesamtanierung des Fussballstadions Brühl Grenchen, das Du auf die Zielgerade gebracht hast.

In diesem Jahr hatten der Stadtpräsident und ich als Vize zusammen 32 wöchentliche, sachbezogene und lösungsorientierte Besprechungen. Das sind immerhin fast sechs Arbeitstage. Wir konnten aufeinander zählen.

Du gabst mir die Möglichkeit, verschiedene Projekte und Aufgaben selbständig zu übernehmen oder Dich bei Anlässen zu vertreten. Ich denke an den Schulbesuch mit Regierungsrat Remo Ankli, die Generalversammlung des Militärvereins Grenchen, das 20-Jahre-Jubiläum von Granges Mélanges, oder die Eröffnung des Judo Dojo.

Ich schätze es, dass ich Dich bei verschiedenen Geschäften, vor allem bei Bauprojekten wie der Entwicklung Projekt Baulücke Baloise Bank oder beim Zytplatz: Idee Erschliessung Coop-Parkhaus beraten und unterstützen kann. Für Dein Entgegenkommen und Dein Vertrauen danke ich Dir.

«Wenn wir die Heizung ausschalten, dann sparen wir nicht nur das Geld für die Heizung, sondern auch das Geld für den Kühlschrank.» Es ist wirklich vorbildlich, dass die Stadtverwaltung der Bevölkerung aufzeigt, dass bei tiefen Temperaturen Heizenergie gespart und trotzdem gearbeitet werden kann. Spass beiseite, ich habe von Mitarbeitenden im Stadthaus erfahren, dass trotz der neuen Heizungsanlage die Temperaturen in den Büros gestern bei ca. 11° C waren.

Damit Du Dich nicht erkältest und auch bei solchen Temperaturen als Stapi für die Bevölkerung bei Laune bleibst, schenke ich Dir Punsch mit Power-Chrömli für das heroische Ausharren.

Ich danke Dir nochmals für Deine Arbeit als Stadtpräsident in kalten wie in heissen Zeiten ganz herzlich. Unser Stadtpräsident François Scheidegger hat für seine grosse Arbeit in diesem Jahr einen kräftigen Applaus verdient.

Mein Dank gebührt auch Euch, liebe Gemeinderats-Kolleginnen und -Kollegen, den Abteilungsvorstehenden und allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für Euren geschätzten Einsatz für die Stadt Grenchen.

Ich wünsche Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit und dann frohe Festtage.